

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Er räss: «Settisch mir escho wider emal d Socke flicke. Me weiss jo nüme, weli Löcher zum Drii-schlüüffe sind.»

«**U**nser Nachbar sitzt täglich seine acht Stunden in der Beiz bei Bier und Wein.»

«Er geht also keiner geregelten Beschäftigung nach?»

«Doch, er wirft alle 60 Minuten einen Fünziger in den Parkingmeter.»

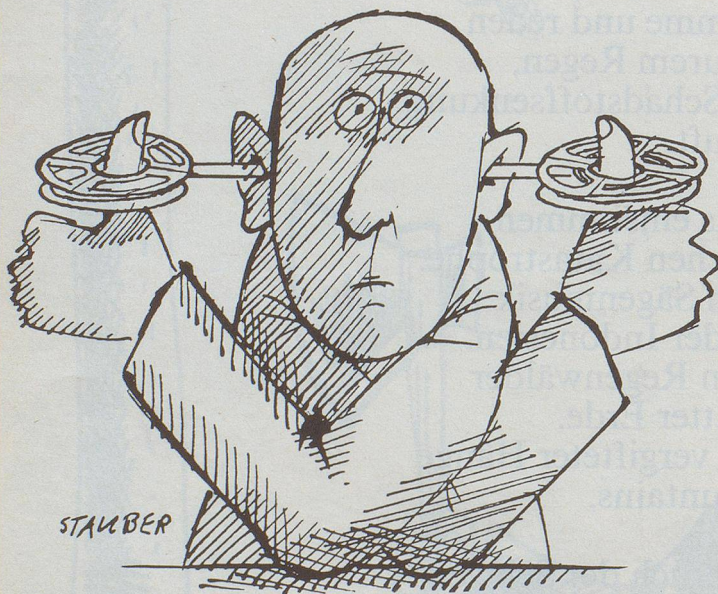
Ein Fussballer zum andern: «Hoffentli macht de Mittelstürmer hütt e käs Goal.»

«Ja werum nid?»

«Ich finds eifach nid de Plausch, däa zumarme und zverchüsse.»

«**M**ein Mann frisst mir aus der Hand.»

«Gratuliere, so gibt's weniger Geschirr abzuwaschen!»



Täfelchen über einer Bartheke: «Wenn Sie das Trinken aufgeben wollen, sind Sie bei uns richtig. Wir reden Ihnen das schon aus.»

«**F**räulein, das Schnitzel ist ja kleiner als eine Zwanzigernote!» Die Serviertochter: «Na und? Es kostet ja schliesslich auch nur 19 Franken 50.»

«**W**as machsch, wännt i diine Hose e Hunderternote findsch?» «Ich wüürd mich fröoge, wäm sini Hose das ich aagleit han.»

Paradox ist, wenn der Hungerkünstler von Trinkgeldern lebt.

«**M**ini Frau isch mer durepränt. Mit em Milchmaa.»

«Aha, drum luegisch esoo truurig i dWält!»

«Tänk woll, jetzt muesi doch min Kafi immer schwarz trinke.»

Der Schlusspunkt

Julius Stettenheim sagte:

«Verschiebe nie auf morgen, was du heute faulenzen kannst. Wer weiss, ob du morgen Zeit dazu hast.»

Zweimal Lesevergnügen mit César Keiser!



César Keiser

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

48 Seiten, Fr. 12.80
Nebelspalter-Verlag, Rorschach

«Der bekannte und vielseitige César Keiser hat mit seinem Karli Knöpfli eine Figur geschaffen, die sich würdig in die Reihe anderer literarischer Schul- und Lausbuben stellt. Es ist dem Nebelspalter-Verlag hoch anzurechnen, dass er der starken Persönlichkeit Karli Knöpfli's gebührend Rechnung trug und sein Tagebuch in der originalen Aufmachung, das heisst grossformatig, eigenhändig illustriert und ohne des Autors Handschrift oder sogar seine sehr eigenwillige «Orthographie» anzutasten, veröffentlichte.»

Appenzeller Zeitung



César Keiser

Mit Karli Knöpfli durch das Jahr

56 Seiten, Fr. 12.80
Nebelspalter-Verlag, Rorschach

«Ein heiteres kabarettistisches Stück César Keisers, das in meisterhaft gespielter doppelbödigter Naivität ein bisschen erinnert an die ungespielte Naivität einer Kempner oder Schrader. Mit Karli Knöpfli durch das Jahr, der neueste Streich von César Keisers geistigem Sprössling, ist, wie schon sein erstes Tagebuch, ein Spass für Jung und Alt.»

Verwaltungspraxis

Für Eltern, Schüler und Lehrer zum Schulanfang ein herrlicher Auftakt!

Nebelspalter Bücher
in jeder Buchhandlung

